



CH 682869 A5



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

① CH 682869 A5

⑤ Int. Cl.⁵: H 05 B 1/02
G 05 D 23/19

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTCHRIFT A5

⑳ Gesuchsnummer: 1828/91

㉑ Anmeldungsdatum: 20.06.1991

㉔ Patent erteilt: 30.11.1993

④ Patentschrift veröffentlicht: 30.11.1993

㉗ Inhaber:
Zehnder Electronic AG, Gränichen

㉚ Erfinder:
Grünig, Kurt, Küttigen

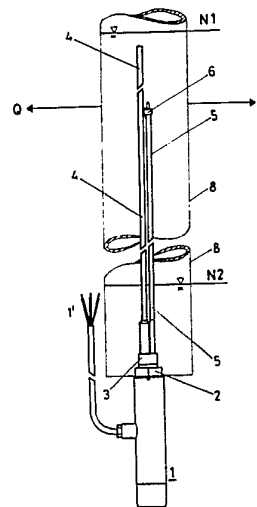
㉜ Vertreter:
PPS Polyvalent Patent Service AG, Baden 2

⑤④ **Verfahren und Schaltungsanordnung zur Ueberwachung und Begrenzung der Betriebstemperatur von elektrisch beheizten Geräten sowie Verwendung des Verfahrens.**

⑤⑦ Heizvorrichtungen, die eine veränderbare Wärmekapazität aufweisen und/oder einer sich zeitlich veränderten Wärmeabfuhr unterworfen sind, müssen aus Sicherheitsgründen überwacht werden.

Ein Verfahren zur Überwachung und Begrenzung der Betriebstemperatur von physikalisch/technischen Geräten beruht darauf, dass einer Heizvorrichtung (1) mindestens ein Testimpuls zugeführt wird und dass dessen Auswirkung auf den Temperaturverlauf des Gerätes anhand der zu überwachenden Betriebskennlinie zur weiteren Energiezufuhr oder zur Abschaltung der Energie herangezogen wird. Diese Art der Überwachung lässt sich periodisch durchführen, ohne dass Betriebsunterbrüche entstehen.

Verwendung findet das erfindungsgemässe Verfahren vor allem zur Überwachung der Füllmenge eines Wärmeträgers in einem Heizkörper; es ist auch in der Lage, unzulässige Wärmeabfuhr festzustellen.



CH 682869 A5

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Überwachung und Begrenzung der Betriebstemperatur von elektrisch beheizten physikalisch/technischen Geräten, mit veränderbarer Wärmekapazität, wobei im zu überwachenden Temperaturbereich die Ist-Temperatur des Gerätes gemessen wird und durch einen Vergleich mit einer Soll-Temperatur überwacht wird sowie auf eine Schaltungsanordnung zur Durchführung des Verfahrens und die Anwendung des Verfahrens.

Bei physikalisch/technischen Geräten, Heizvorrichtungen, verfahrenstechnischen Anlagen etc. werden meist Heizelemente eingesetzt, wobei die Betriebstemperatur dieser Elemente oft in unzulässiger Weise ansteigt, wenn sich physikalische Parameter wie die Wärmespeicherkapazität, die Leitfähigkeit und/oder die Kühlung des Gerätes verändern.

Ebenso kann die Funktionsfähigkeit des Gerätes beeinträchtigt sein, wenn die vorgesehene Oberflächentemperatur der Heizvorrichtung nicht erreicht wird.

Bei Heizvorrichtungen, insbesondere Radiatoren, besteht die Gefahr der Überhitzung und damit eine Brandgefahr, wenn der Wärmeträger, meist Wasser, in ungenügender Menge im Gerät vorhanden ist.

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, ein Verfahren zu schaffen, welches erlaubt, unzulässige Betriebstemperaturen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Energiezufuhr zur Heizvorrichtung abzuschalten und/oder Fehlermeldungen zu erzeugen.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, dass in einem ersten Verfahrensschritt die Ist-Temperatur des Gerätes gemessen wird, dass in einem zweiten Verfahrensschritt während eines Zeitintervalls einer Heizvorrichtung eine definierte Heizenergie zugeführt wird, dass nach einer Temperaturnausgleichszeit die Ist-Temperatur erneut gemessen wird und dass bei einer Abweichung der Temperaturänderung von einem Sollbereichswert die Energiezufuhr unterbrochen wird und dass bei einer im Sollbereichswert liegenden Temperaturänderung während wenigstens einem weiteren Zeitintervall dem Heizkörper erneut Energie zugeführt wird.

Unter dem im Patentanspruch verwendeten Begriff Sollbereichswert werden Sollwerte verstanden, die sich innerhalb eines zulässigen Betriebsintervalls befinden.

Die Schaltungsanordnung zur Durchführung des Verfahrens ist dadurch charakterisiert, dass der Ausgang eines Sollwertgebers über eine Torschaltung auf einen Digital/Analogkonverter geführt ist, dass dessen Ausgang einem ersten Eingang eines Komparators zugeführt ist, und dass der zweite Eingang des Komparators mit dem Ausgang verbunden ist.

In weiteren abhängigen Ansprüchen sind vorteilhafte Ausführungen und Verwendungen des Erfindungsgegenstandes näher beschrieben.

Die Aufteilung in Inkremente, Anspruch 2, erlaubt eine einfache Sollwerteingabe mit Hilfe von Binärzahlen.

Die Erhöhung des Sollbereichswertes um jeweils einen konstanten Wert stellt eine besonders einfache Lösung dar, Anspruch 3.

Der Verfahrensablauf nach Anspruch 4 erlaubt ein Gerät periodisch auf seine Funktionssicherheit zu überprüfen, ohne dass Betriebsunterbrüche notwendig sind.

Die Festlegung eines oberen und eines unteren zulässigen Sollwertes kann gemäss Anspruch 5 experimentell erfolgen und durch eine Einstellung der Schaltschwellen auf einfache Art in die Überwachung integriert werden.

Das Festlegen einer zulässigen Grenztemperatur, entsprechend Anspruch 6, verhindert eine Überhitzung der Heizvorrichtung durch das Überwachungsverfahren («Tests») selbst.

Die Schaltungsanordnung nach Anspruch 8 erlaubt, durch den Einbezug weiterer Sensoren, wie Strömungswächter, Thermoelemente etc., die vorhandenen Wärmekapazitäten bzw. die Wärmeleitfähigkeit sowie die Feststellung einer unzulässigen Wärmeabfuhr auf einfache Weise in die Überwachung einzu beziehen.

Eine bevorzugte Anwendung des Verfahrens betrifft die Überwachung der Füllmenge eines Wärmeträgers in einem Heizkörper, gemäss Anspruch 9, und hat sich insbesondere für sogenannte Handtuch-Radiatoren (= Wärmekörper) bewährt.

Die Überwachung der zeitabhängigen Wärmeableitung ist insbesondere bei Anwendungen in der Verfahrenstechnik von Bedeutung, wenn Zustandsänderungen, wie das Auftreten einer Dampfphase und/oder Leckverluste und/oder Massenänderungen, bei der Steuerung der Heizvorrichtung berücksichtigt werden müssen; siehe Anspruch 10.

Nachfolgend werden anhand von Zeichnungen Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes näher beschrieben.

Es zeigen:

Fig. 1 einen vereinfacht dargestellten Handtuch-Wärmekörper mit einem lotrecht stehenden Heizelement,

Fig. 2 den charakteristischen Verlauf der anfänglichen Betriebstemperatur eines erfindungsgemäss überwachten Gerätes,

Fig. 3 eine Schaltungsanordnung zur Überwachung der Betriebstemperatur des Wärmekörpers Fig. 1,

Fig. 4 eine beispielsweise Schaltungsanordnung zur Überwachung der Betriebstemperatur eines mit einem Wärmeträger gefüllten weiteren Radiators und

Fig. 5 das praktische Betriebsverhalten des erfindungsgemäss überwachten Wärmekörpers Fig. 1

5 Nachfolgend sind gleiche Funktionsteile mit gleichen Bezugsziffern versehen.

In Fig. 1 ist mit 1 eine Heizvorrichtung bezeichnet. Im vorliegenden Fall ist diese Heizvorrichtung ein Heizelement, eine sogenannte Heizpatrone. Diese ist im unteren Bereich eines Heizkörpers 8 mittels einer zentralen Montage-Mutter 2 lotrecht eingesetzt; aus einem Flanschstück 3 ragen ein Heizstab 4 und ein parallel hierzu verlaufender, etwas kürzerer Sensorstab 5 in einen Wärmeträger hinein. Der Sensorstab 5 ist in einem Lagerring 6 geführt und enthält als Messglied einen handelsüblichen temperaturabhängigen Widerstand (PTC-Widerstand, Philips Typ KTY83).

10 Im vorliegenden Fall besteht der Wärmeträger aus Wasser; das zulässige untere Füllniveau für den Wärmeträger ist mit N1 bezeichnet, ein beispielweises unzulässiges Niveau mit N2. Die radial an die Luft abgestrahlte Wärmemenge ist durch Pfeile Q charakterisiert.

15 Die Energiezufuhr zur Heizvorrichtung erfolgt über einen Netzanschluss 1', der über die später zu beschreibende Überwachungsschaltung, Schaltungsanordnungen Fig. 3 oder 4, geführt ist.

Die Betriebstemperatur eines physikalisch technischen Gerätes zeigt stellvertretend den in Fig. 2 charakteristischen Verlauf. Die Abszisse stellt die Zeitachse in Sekunden dar; die Ordinate die Temperatur in Grad Kelvin resp. die zugeführte Heizleistung P ist in Watt eingetragen.

20 Wird nun dem Gerät ein Energie-Impuls W_s während der Zeit Δt_1 zugeführt, steigt die Temperatur bei intaktem Gerät, d.h. der korrekten Wärmekapazität und dem entsprechenden Wärmeleitverhalten von der Raumtemperatur $T_0 = 293^\circ\text{K}$ gemäss dem Kurvenverlauf a1 leicht an, um nachher wieder, entsprechend dem Abstrahlverhalten des Gerätes, asymptotisch abzufallen.

25 Wird nach einer sogenannten Temperaturlausgleichszeit Δt_2 ein weiterer Heizenergie-Impuls W_s zugeführt, so steigt die Temperatur an der Mess-Stelle entsprechend a2 an, um nachher wieder abzufallen.

Stimmt das Wärmespeicherverhalten, beispielsweise aufgrund fehlender oder nur ungenügend vorhandener Wärmeträger nicht mit den berechneten, zulässigen Werten überein, so entsteht ein Temperaturverlauf nach b1, b2, d.h. das Gerät wird in unzulässiger Weise überhitzt.

30 Nach der im Patentanspruch definierten Lehre tritt dies nicht ein, da vor der zweiten Energiezufuhr bereits eine Temperatur ausserhalb des zulässigen Sollbereichs festgestellt und die Stromzufuhr unterbrochen würde.

Die Schaltungsanordnung nach Fig. 3 beinhaltet eine notwendige Überwachung eines Heizkörpers in bezug auf das Vorhandensein eines Wärmeträgers. Sie kann gemäss Fig. 4 in ihrer erweiterten Form zusätzlich einen, beispielsweise bei offenem Ventil, übermässig durchströmten und damit zu sehr gekühlten Heizkörper erkennen und signalisieren.

35 Gemäss Fig. 3 liegt die Klemmenspannung K, die Wechselspannung des Netzes, an der Heizwicklung des Heizstabes 4, Fig. 1. Im Stromkreis befindet sich ein Schalter 9, der durch eine Relaispule 10 ansteuerbar ist. Am Heizstab 4 ist der Sensorstab 5 angebracht und damit thermisch angekoppelt, was durch ρ_{th} symbolisiert ist. Als Sensor dient ein PTC-Widerstand, dessen Widerstandsänderung in einem Istwertgeber 11 in eine Spannung U_{IST} umgesetzt wird.

40 Ein Sollwertgeber 16 ist mit dem Signal «2», dem inkrementierten Sollwertsignal der Testmessung über eine Torschaltung 17 mit einer ODER-Funktion verknüpft. Der Ausgang der Torschaltung 17 ist auf einen Digital/Analog-Wandler 18 geführt, dessen analoger Ausgang A zum einen Eingang eines Komparators 12 geschaltet ist. Dem zweiten Eingang dieses Komparators 12 ist die dem Istwert der Temperatur entsprechende Spannung U_{IST} zugeführt.

45 Eine Zeitsteuerung 15, ein sogenannter Timer-Test T-T steuert in an sich bekannter Weise periodisch den Testablauf und führt sein Steuersignal «6» einem Eingang der Testschaltung 14 zu. Dieser Testschaltung 14 ist zusätzlich am weiteren Eingang «1» die Spannung U_{IST} zugeleitet. Der Ausgang des Komparators 12 wirkt einerseits auf die Testschaltung 14 und ist andererseits über eine weitere Torschaltung 13 mit ihrer ODER-Funktion mit dem Signalausgang «4», welcher einen Testimpuls führt, zusammengefasst. Der Ausgang der Torschaltung 13 steuert die Relais-Spule 10; ebenso steuert der Ausgang «5» im Falle einer Notabschaltung die Relaispule 10 an.

50 Diese relativ einfache Schaltungsanordnung erlaubt die sichere Feststellung eines unzulässig erwärmten Sensorstabes 5 durch einen Vergleich der mit dem PTC-Widerstand 5' festgestellten Temperatur mit der zu erwartenden Soll-Temperatur.

55 Die gegenüber Fig. 3 erweiterte Schaltungsanordnung gemäss Fig. 4 zeigt zusätzlich einen zum Komparator 12 gleichartigen Komparator 12'. Dieser ist auf einen weiteren Eingang der Torschaltung 13 geführt und vergleicht die an weiteren Sensoren 5'' gemessenen Werte mit konstanten Sollwerten Sk .

60 Im vorliegenden Fall handelt es sich beim Sensor 5'' um ein Thermoelement, welches die Wassertemperatur der Heizvorrichtung auf ein vorgegebenes Minimum überwacht.

Der Einfachheit halber sind in den Fig. 3 und 4 nur die Abschaltung der Energiezufuhr des Heizstabes 4 dargestellt; in analoger Weise können selbstverständlich Fehlermeldungen generiert und dem geeigneten Empfänger übermittelt werden.

65 Fig. 5 zeigt in der Abszisse 64 Inkremente I; auf der Ordinate ist die Temperatur T in K aufgetragen. Eine Temperaturkennlinie $R \vartheta$ des PTC-Widerstandes 5', Fig. 3, verbindet die aktuelle Raumtemperatur

$T_0 = 278$ K bis zur Grenztemperatur $T_g = 343$ K, vereinfacht dargestellt linear. Auf dieser Kennlinie R ϑ sind zwei Testbeispiele eingezeichnet. Dabei gelten:

5	a1	Temperaturverlauf mit Wärmeträger
	b1	Temperaturverlauf ohne Wärmeträger
	l	Inkrement
	R	Temperaturkennlinie (PTC)
10	T_0	(unterste) Raumtemperatur
	t	Zeitachse
	Δt_1	Zeitintervall Test-Energie
15	Δt_2	Temperaturausgleichszeit
	t_3	Betriebszeit Heizvorrichtung
	ΔT_x	Temperatur-Inkrement (konstant)
20	W_s	Energie bei Test
	W_d	Energie bei Betrieb
	T	Absolut-Temperatur
	T_{i1}	Ist-Temperatur
25	T_{i2}	Ist-Temperatur
	T_{i3}	Ist-Temperatur
	T_{i4}	Ist-Temperatur
30	T_g	Grenztemperatur der Heizvorrichtung
	ΔT_{i1}	Temperaturänderung
	ΔT_{i3}	Temperaturänderung
35	ΔT_s	1. Sollbereichswert

Die zum Test verwendete Energie W_s lässt sich insbesondere bei einer Anordnung des Sensors am Heizelement derart minimalisieren, dass das Betriebsverhalten des zu überwachenden Gerätes auch bei periodischen Tests auf verschiedenen Temperaturniveaus nicht gestört wird.

Der Erfindungsgegenstand wird mit Vorteil bei Geräten angewandt, deren konstante Heizleistung genau auf einen nach Sicherheitsüberlegungen gewählten Maximalwert ausgelegt ist, er kann jedoch auch bei geregelten Heizvorrichtungen eingesetzt werden und durch periodischen Test deren Betriebssicherheit erhöhen.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Überwachung und Begrenzung der Betriebstemperatur von elektrisch beheizten physikalisch/technischen Geräten, mit veränderbarer Wärmekapazität, wobei im zu überwachenden Temperaturbereich die Ist-Temperatur des Gerätes gemessen wird und durch einen Vergleich mit einer Soll-Temperatur überwacht wird, dadurch gekennzeichnet, dass in einem ersten Verfahrensschritt die Ist-Temperatur (T_{i1}) des Gerätes (1) gemessen wird, dass in einem zweiten Verfahrensschritt während eines Zeitintervalls (Δt_1) einer Heizvorrichtung (2) eine definierte Heizenergie (W_s) zugeführt wird, dass nach einer Temperaturausgleichszeit (Δt_2) die Ist-Temperatur (T_{i2}) erneut gemessen wird und dass bei einer Abweichung der Temperaturänderung (ΔT_i) von einem Sollbereichswert (ΔT_s) die Energiezufuhr unterbrochen wird und dass bei einer im Sollbereichswert (ΔT_s) liegenden Temperaturänderung (ΔT_i) während wenigstens einem weiteren Zeitintervall (Δt_3) dem Heizkörper (2) erneut Energie zugeführt wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der zu überwachende Temperaturbereich in gleiche Inkremente (ΔT_x) aufgeteilt wird und dass der Sollbereichswert (ΔT_s) vor dem weiteren Zeitintervall (Δt_1) auf einen neuen Wert (ΔT_{xs}) erhöht wird.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Sollbereichswert (ΔT_s) um einen jeweils konstanten Wert auf den neuen Wert (ΔT_{xs}) erhöht wird.

4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Sollbereichswerte (ΔT_s , ΔT_{xs}) und die Ist-Temperatur (ΔT_i) periodisch miteinander verglichen werden.

5. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Sollbe-

reichswerte (ΔT_s , ΔT_x s) Grenzwerte einer unter den zulässigen Betriebsbedingungen des zu überwachenden Gerätes aufgenommenen Kennlinienschar im jeweiligen Inkrementschritt (ΔT_x) sind.

6. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass nach Erreichen einer für die Heizvorrichtung (1) zulässigen Grenztemperatur (T_g) die Energiezufuhr (1') unterbrochen wird.

5 7. Schaltungsanordnung zur Durchführung des Verfahrens nach den Ansprüchen 5 und 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Ausgang eines Sollwertgebers (16) über eine Torschaltung (17) auf einen Digital/Analogkonverter (18) geführt ist, dass dessen Ausgang einem ersten Eingang eines Komparators (12) zugeführt ist, und dass der zweite Eingang des Komparators (12) mit dem Ausgang (U_{IST}) eines Istwertgebers (11) verbunden ist.

10 8. Schaltungsanordnung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass einer weiteren Torschaltung (13) der Ausgang eines weiteren Komparators (12') zugeführt ist, welcher die Ausgangssignale von wenigstens einem weiteren Sensor (5'') mit einem konstanten Sollwert (S_k) vergleicht.

9. Anwendung des Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 6 zur Überwachung der Füllmenge (N_1 ; N_2) eines Wärmeträgers in einem Heizkörper (8).

15 10. Verwendung der Schaltungsanordnung nach Anspruch 8 zur Überwachung eines Wärmeträgers auf seine zeitabhängige Wärmeableitung.

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

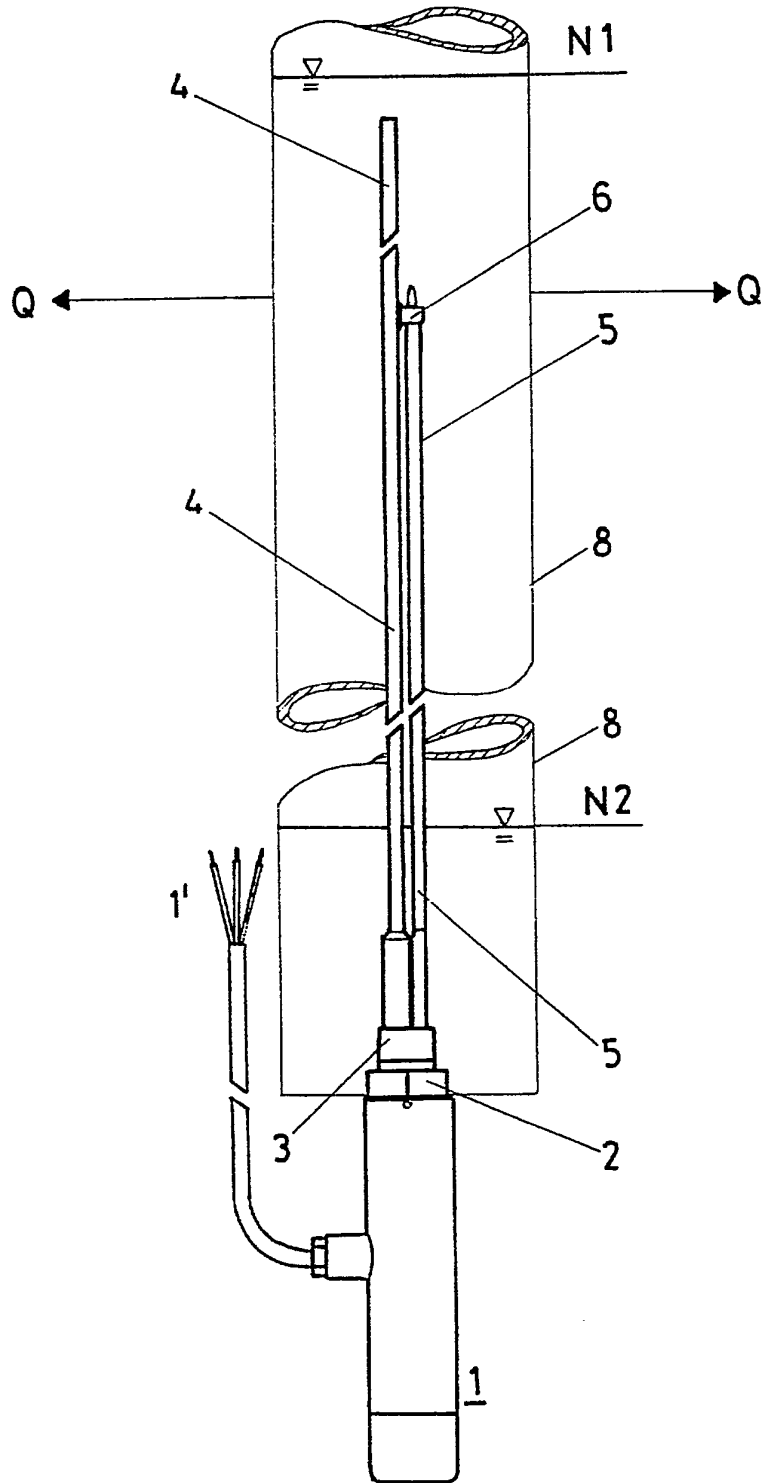
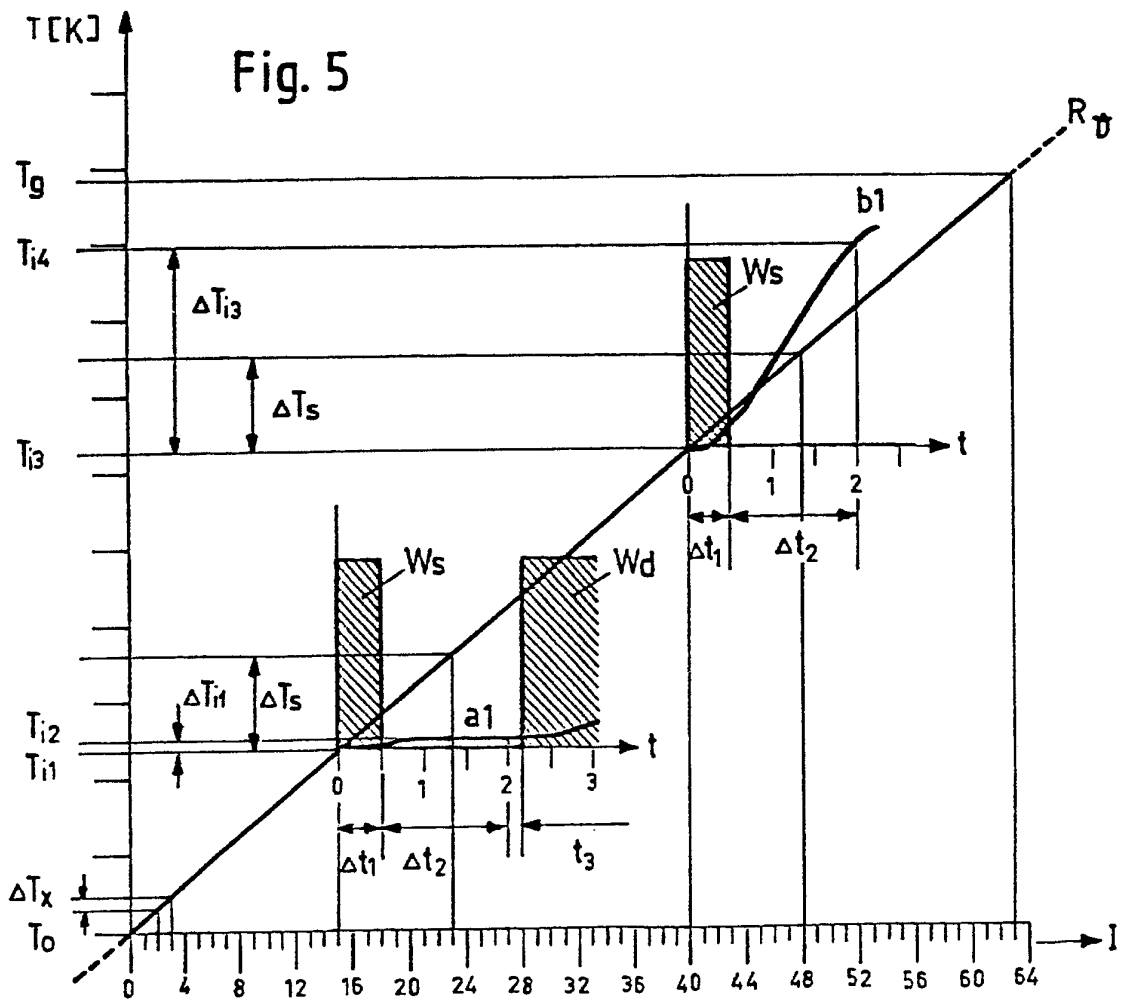
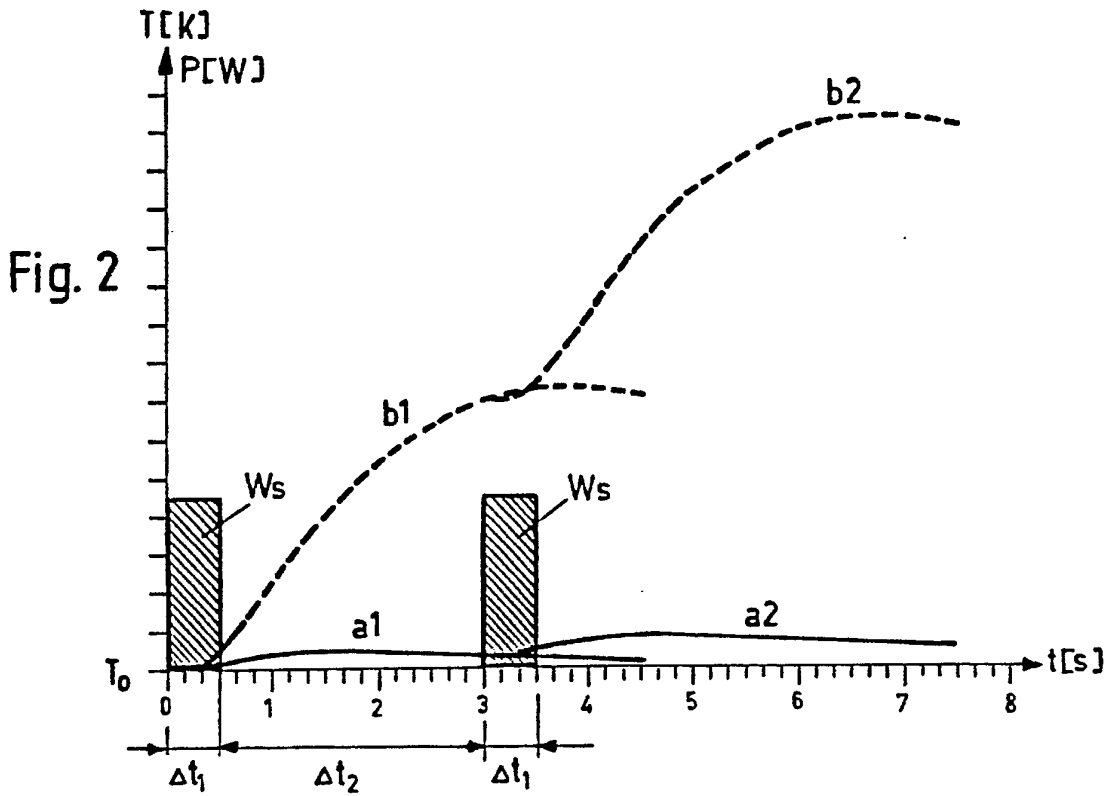


FIG. 1



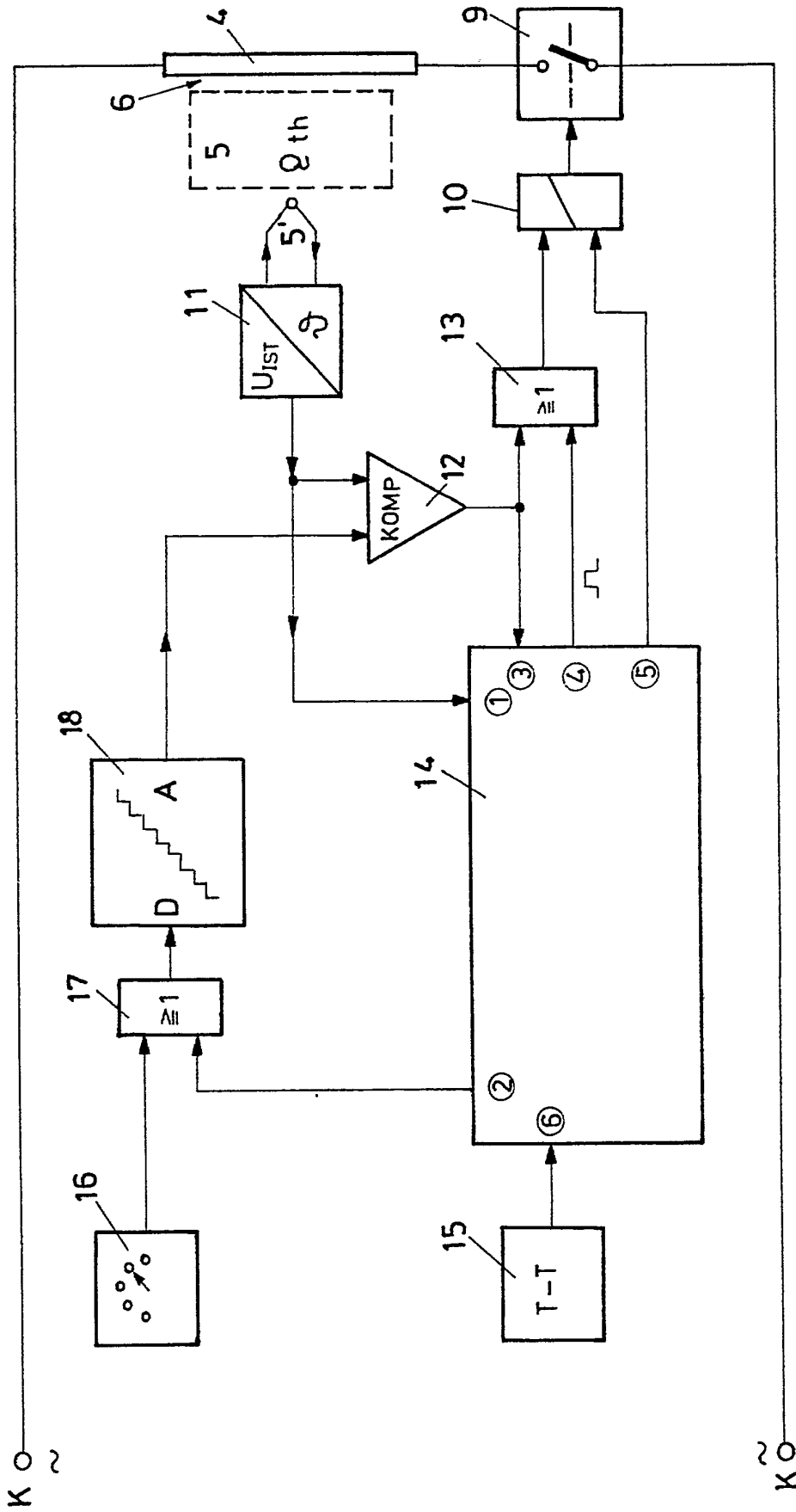


FIG.3

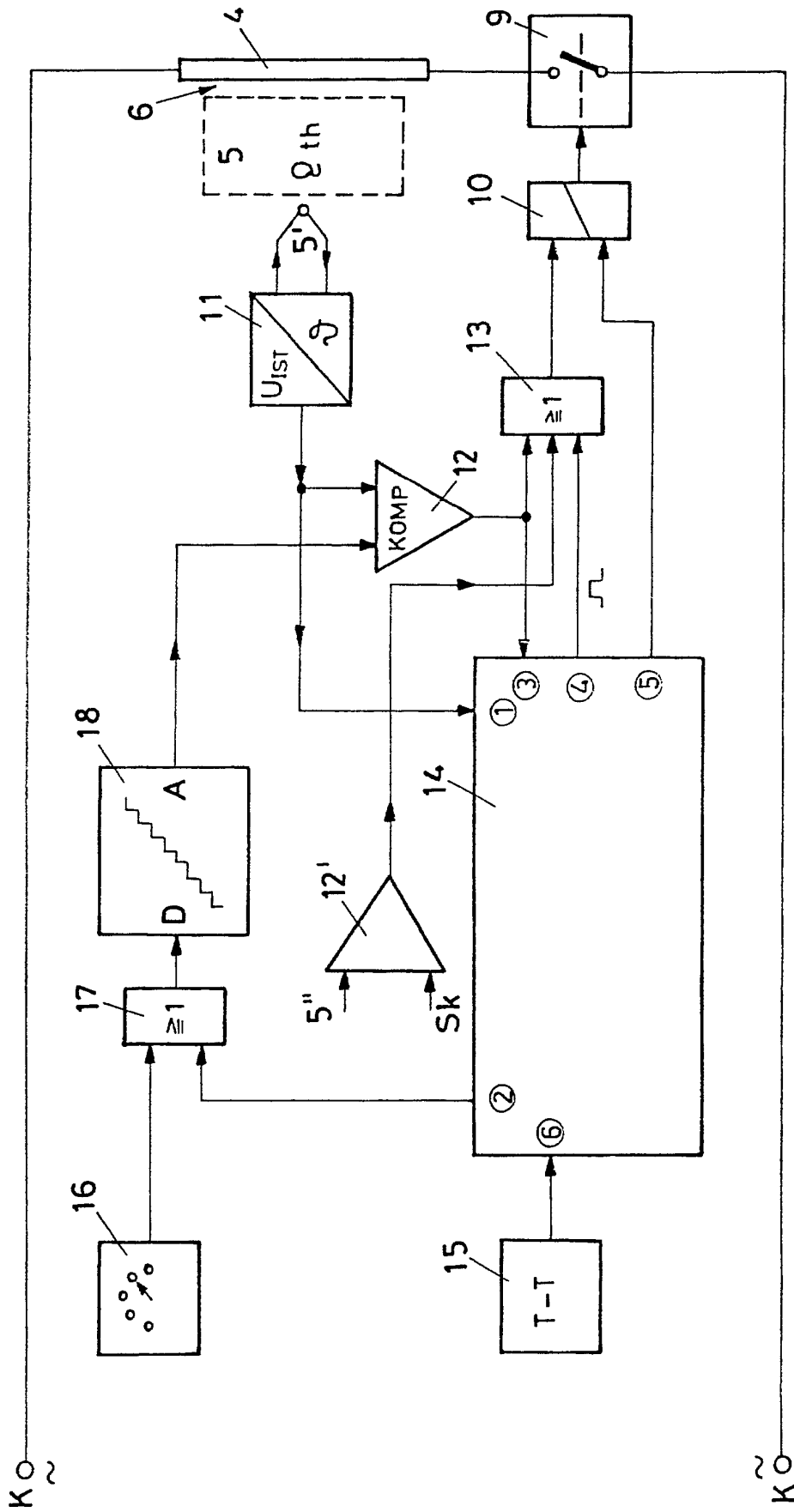


FIG. 4